

Nach Stolperstart auf Erfolgskurs

Volksbank Wilhelmshaven verabschiedete Franz Günter Dresen



Fröhliche Gesichter bei der Abschiedsfeier gestern Abend: (von links) das neue Vorstandsmitglied der Volksbank Wilhelmshaven, Andre Niemeyer, Vorstandssprecher Norbert Philipp, das scheidende Vorstandsmitglied Franz Günter Dresen und Ehefrau Ulrike sowie Aufsichtsratsvorsitzender Eckhard Stein. WZ-FOTO: LÜBBE

15 Jahre hat er im Vorstand die Geschicke der Genossenschaftsbank maßgeblich bestimmt. In der Vertreterversammlung wurde zufrieden Bilanz gezogen.

Von URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN - Der Start war schwierig. Franz Günter Dresen hatte der Volksbank Wilhelmshaven sogar eine Absage erteilt, als die ihn 2002 in den Vorstand berufen wollte. Als er dann doch noch dem Ruf folgte, galt es, den Sanierungsfall Volksbank Wilhelmshaven wieder auf Erfolgskurs zu bringen. Es sei maßgeblich sein Verdienst gewesen, dass die Genossenschaftsbank heute gut dastehe. Das versicherten alle Redner, die Dresen gestern Abend bei einer Feier im Restaurant „Le Patron am Meer“ in den Ruhestand verabschiedeten – nach 51 Berufsjahren.

Dresen mit seiner Kompetenz und Ruhe sei der richtige Mann an der richtigen Stelle gewesen, bescheinigte ihm Aufsichtsratsvorsitzender Eckhard Stein, der als Mitglied dieses Gremiums fast die ganze Zeit Wegbegleiter des scheidenden Vorstandsmitglieds war.

Gerhard Hofmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, würdigte die breite berufliche Erfahrung des gebürtigen Krefelders und sein jahrzehntelanges, auch ehrenamtliches Eintreten für die Genossenschaftsidee. Als Anerkennung verlieh er Dresen die Ehrennadel in Gold des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes.

Norbert Philipp, Vorstandssprecher der Volksbank Wilhelmshaven und ebenfalls aus Krefeld stammend, bezog das Grundgesetz der Niederrheiner auf Persönlichkeit und Wirken des scheidenden Kollegen, dem er – mittels der sehr frei interpretierten Kriterien – Realitätssinn, Vertrauen in die Zukunft, Bodenständigkeit, Erfahrung, aber auch Offenheit, gepaart mit kritischer Urteilskraft bescheinigte.

Zwischen weiteren Gesangseinlagen der am Klavier von Mirka Dutjer begleiteten Neu-Jeveranerin Ursula Ruperti und dem geselligen Essen ergriff Dresen selbst das Wort und dankte vor allem den Mitarbeitern der Volksbank, aber auch dem Aufsichtsrat. Abschließend zollten ihm die zahlreichen geladenen Gäste stehend Applaus.

Der Feierstunde voran ging die Vertreterversammlung der Volksbank, in der Dresen und Philipp den Jahresabschluss vorlegten und damit untermauerten, wie gut das Haus dastehe – trotz der derzeit schlechten Rahmenbedingungen.

Moderiert von Dresens Nachfolger Andre Niemeyer als kurzfristig eingesprungenem Ersatz für den erst später eingetroffenen Michael Diers erläuterten sie die Entwicklung des vergangenen Jahres: Das Kundenwertvolumen stieg um 9,3 Prozent auf 657,7 Millionen Euro, die Bilanzsumme um 10,7 Prozent auf 357,2 Millionen Euro. Die Volksbank bleibe die Bank der privaten Häuslebauer und des Mittelstands, betonte Norbert Philipp, der auch ungebrochenes Vertrauen der Kunden in die Genossenschaftsbanken feststellt.

Einstimmig folgten die 46 stimmberechtigten Vertreter dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende in Höhe von 4,0 Prozent (das sind 409 443 Euro) auszuschütten. Im Bericht über die gesetzliche Prüfung gab es keinerlei Beanstandungen an der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, denen die Vertreter ebenfalls einstimmig Entlastung erteilten.

In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurde Carsten Luths. Peter Marahrens, bislang stellvertretender Vorsitzender, nahm nach 14 Jahren Abschied von dieser Aufgabe – mit einem kurzen Rückblick auf die wechselvolle Zeit. Für ihn rückte Andreas Klatt in das Gremium nach.

Bei der konstituierenden Sitzung in neuer Besetzung wurde Eckhard Stein in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Sein neuer Stellvertreter wurde Peter-Michael Nilges.
